

Sehr geehrte Frau Reker,
sehr geehrte Frau Blome,

Als 1. Vorsitzender Deutschlands größter Müllsammelgruppe und Umweltschutzpreisträger der Stadt Köln möchte ich Stellung nehmen zu Ihrem Vorhaben die Partyzone der kommenden Karnevalssession in den Grüngürtel auszulagern, was ich aus den Medien erfahren musste.

Ich verstehe grundsätzlich Ihren Gedanken und die aus der Not geborene Suche nach einer Alternative, muss mich aber meinen KollegInnen von Schwäne Köln, NABU, BUND und der Bürgergemeinschaft Rathenauplatz anschließen und mich ausdrücklich gegen diese Pläne aussprechen.

Ist die Kölner Stadtnatur nicht schon genug in Mitleidenschaft gezogen worden? Frau Reker, Sie waren selbst einmal Umweltdezernentin und kennen uns und unsere ehrenamtliche Arbeit. Zu Frau Blome hatten wir bisher leider noch keinerlei Kontakt. Wir sind fast wöchentlich unterwegs um Müll am Rheinufer, in Parks und Wäldern aufzusammeln, mittlerweile sogar von der Wasserseite aus. Und wir reden hier bei weitem nicht mehr von Kilos, sondern Tonnen, die geistig sehr eingeschränkte Personen fallen- und liegenlassen und die zur erheblichen Gefahr für Pflanzen und Tiere werden.

Ich war am 11.11. leider bzw zum Glück nicht in Köln, aber selbstverständlich erreichten mich zuhauf Bilder der exzessiven Vermüllung vor allem am Aachener Weiher, den wir nur kurze Zeit zuvor noch aufgeräumt hatten. Die an diesem Tag entstandenen Schäden sind nur über Wochen und z.T. sogar überhaupt nicht zu beheben. Das Sicherheitskonzept der Stadt versagte völlig und von Polizei und Ordnungsdienst ist man es mittlerweile leider gewohnt, dass umweltschädigendes Fehlverhalten im Grunde überhaupt nicht kontrolliert bzw sanktioniert wird.

So kommt es dann zustande, dass Köln im bundesweiten und internationalen Vergleich sehr schlecht abschneidet, was das Thema Stadtsauberkeit angeht.

Die KRAKE (Kölner Rhein-Aufräum-Kommandoeinheit) arbeitet seit geraumer Zeit freundlich und erfolgreich mit einigen Kölner Behörden (z.B. Umweltamt, Grünflächenamt) zusammen und pflegt auch beste Verhältnisse zu AWB, StEB und anderen Institutionen. In naher Zukunft wird es ein neues Anti-Littering-Konzept der Stadt geben, an dem wir mitarbeiten werden.

An konstruktiven Ideen, Möglichkeiten der Umsetzung, Manpower und den Willen einfach anzupacken mangelt es unsererseits also nicht. Jedoch fühlen wir uns nicht ernst genommen und ein wenig im Stich gelassen, wenn man uns einerseits Wertschätzung anhand von Ehrenamts- und Umweltschutzpreisen zukommen lässt und andererseits aktiv dafür sorgt, dass unsere Arbeit nur erschwert wird.

Die Reinigungsarbeiten der AWB im Bereich des Aachener Weihers konzentrieren sich hauptsächlich auf Wege, die der StEB auf die Wasseroberfläche. Wir arbeiten ergänzend dazu und gehen dahin, wo es „wehtut“. Im angrenzenden Wäldchen nahe des Bahndamms habe ich z.B. schon mehrfach eine dreistellige Anzahl benutzter Kondome gesammelt. Ein großer Spaß.

Glasscherben, Glitterkonfetti, Zigarettenstummel und Kronkorken bekommt man übrigens fast gar nicht aus Rasenflächen heraus.

Der Bereich um Aachener Weiher, Grüngürtel und Hiroshima-Nagasaki-Park ist als Landschaftsschutzgebiet deklariert. Bitte legen Sie Ihr Augenmerk auf die dritte Silbe. Und nun wollen Sie zusätzlich zur bereits bestehenden Alltagsvermüllung Zehntausende in dieses Areal auslagern? Das hat mit „Schutz“ herzlich wenig zu tun. Haben Sie jemals einen Schwan einfangen müssen, der Gefahr lief an einer Plastiktüte zu ersticken? Oder eine qualvoll ertrunkene Maus aus einer Flasche geborgen? Oder einen toten Igel aus einer Dose Pringles? Wir schon, und zwar an oben genannter Stelle. Und wir werden es wieder tun müssen.

Wie eingangs erwähnt, ist mir bewusst, dass die Organisation von Großereignissen sicher schwierig ist und ich möchte auch in keinsten Weise gegen die heilige Kuh Karneval angehen. Aber allzu oft werden hier Entscheidungen getroffen, die am Ende einzig und allein zu Lasten der Natur gehen, welche keine Lobby hat.

Ich bin schon sehr gespannt, wieviel Kamelle und Konfetti durch den Rosenmontagszug über die Deutzer Brücke im Rhein landen werden. Vorerst halten wir die Tentakel still, aber anhand unserer an der Zoobrücke installierten Müllfalle werden wir dies dann zu gegebener Zeit belegen und medial begleiten.

Im Namen aller Kraklinge bitte ich Sie Ihre Entscheidung zu überdenken und dabei mitzuhelfen den Aachener Weiher und den Grüngürtel zu schonen. Karneval und Umweltschutz müssen sich nicht ausschließen. Gerne veranstalten wir im Stadtgebiet weiterhin Müllsammelaktionen mit hunderten Freiwilligen. Es ist dabei aber ein schöneres Gefühl miteinander statt gegeneinander zu arbeiten.

Christian Stock

1. Vorsitzender KRAKE e.V.

www.krake.koeln